

Rubus gracilis J. Presl et C. Presl

Haarstängelige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

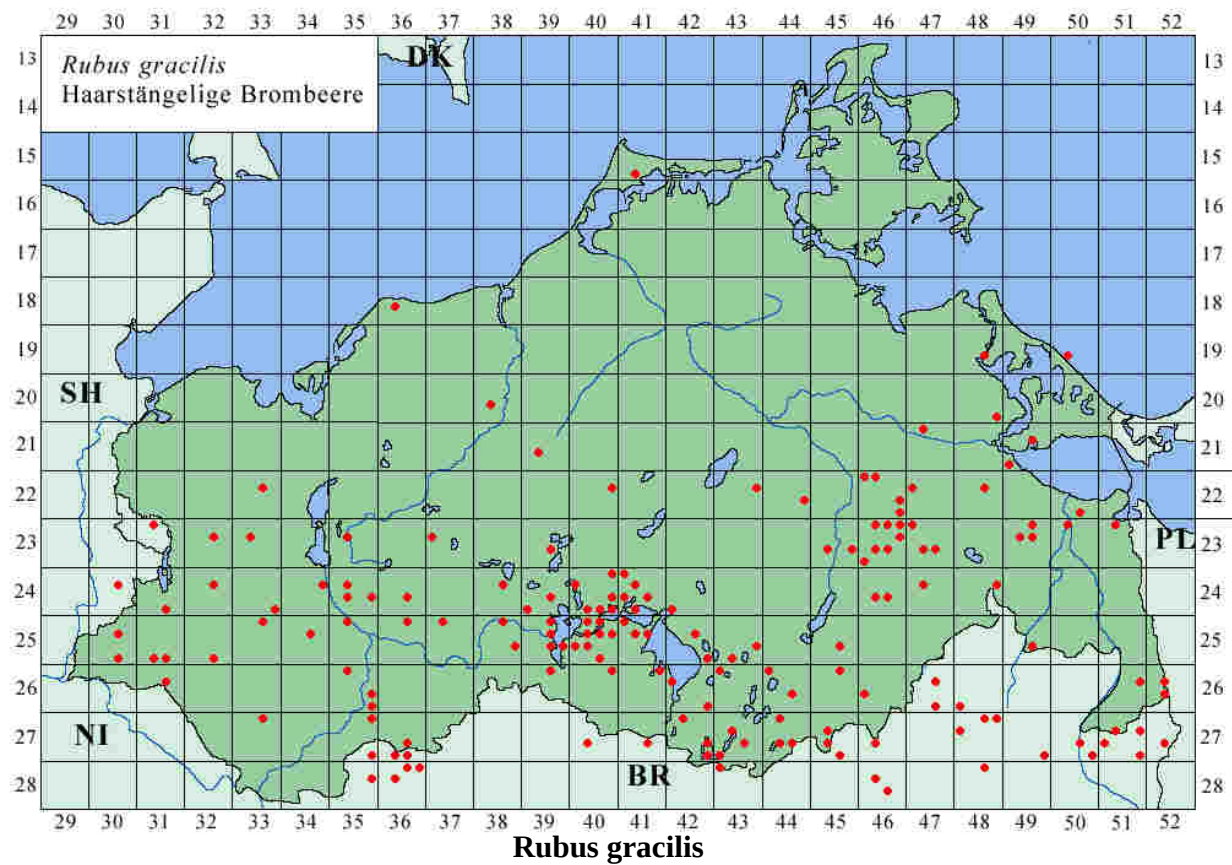
Schössling	- Form: hochbogig, kantig-flachseitig bis rinnig, dunkelweinrot - Behaarung: mit 5-30 bis 1 mm langen, büscheligen Haaren pro cm Seite - Stieldrüsen: reichlich sitzdrüsig - Stacheln: sehr kräftig, von der stark verbreiterten Basis bis etwa zur Mitte brettartig zusammengedrückt, rechtwinklig abstehend oder etwas geneigt, gerade, leicht gekrümmt bis sichelig, 7-10 mm lang, zu (3-)5-15 pro 5 cm Seite
Blätter	- Blättchenanzahl: handförmig oder deutlich bis schwach fußförmig 5-zählig - Behaarung: oberseits mit 3-30 Haaren pro cm², unterseits graugrün bis graufilzig mit Sternhaaren und spärlichem Besatz längerer Haare - Endblättchen: elliptisch, verkehrt eiförmig oder rundlich, in eine meist kurz abgesetzte, 1-1,5 cm lange Spitze verschmälert, kurz gestielt (25-30 %), Basis abgerundet bis schwach herzförmig - Serratur: gleichmäßig oder etwas periodisch 1,5-2,5 mm tief, mit wenig verlängerten, geraden oder schwach auswärtsgekrümmten Hauptzähnen, Zähne unterschiedlich breit und kurz aufgesetzt bespitzt - Seitenblättchen: viel kürzer als der Blattstiel - Blattstiel: abstehend behaart, mit 15-20 geneigten, leicht gekrümmten oder hakigen 3-4,5 mm langen Stacheln
Blütenstand	- Form: meist breit - Blätter: 2-10 cm unterhalb der Spitze beginnend, untere Blätter 3-4(-5)-zählig - Achse: dicht abstehend behaart und reichlich sternhaarig, mit 0-10 in der Behaarung verborgenen kurzen Stieldrüsen - Blütenstiele: 5-20 mm lang, abstehend zottig und sternfilzig, mit 0-5 sehr kurzen Stieldrüsen und mit 3-10 etwas ungleichen, 4-5 mm langen Stacheln - Kelch: filzig, etwas bestachelt, subsessil drüsig, zur Fruchtreife zurückgeschlagen - Kronblätter: weißlich-rosa, 11-13 mm lang - Staubblätter: länger als die grünlichen Griffel, Antheren kahl - Fruchtknoten: fast kahl

Kurzcharakteristik: Kennzeichnend sind die kräftigen, fast stets gekrümmten Stacheln des Schösslings, des Blütenstandes und der Blattstiele, behaarte Schösslinge und Blattoberseiten, kahle Antheren und grünliche Griffel.

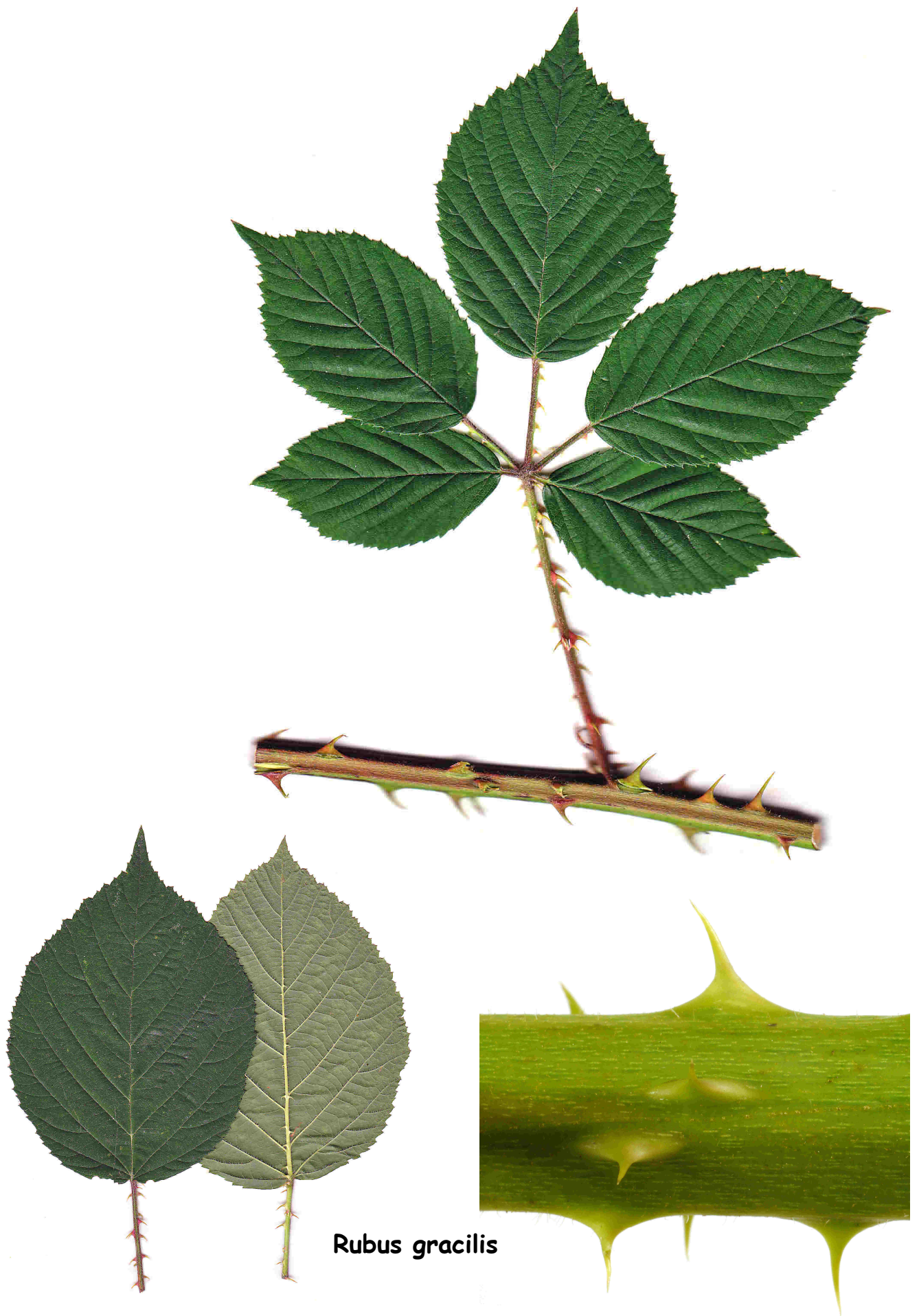
Ähnliche Taxa: *R. insularis*, *R. insulariopsis*

Ökologie und Soziologie: Wälder und Forste (besonders Kiefernforste), Gebüsche, Wald- und Wegränder auf nährstoffreicheren, kalkarmen bis kalkfreien Böden.

Verbreitung: Weit verbreitete Art. Durch Mecklenburg-Vorpommern verlaufen die absolute Nordgrenze des Areals sowie die Nord- und Ostgrenze der geschlossenen Verbreitung, im Küstengebiet nur wenige isolierte Vorposten, fehlt in Schleswig-Holstein, in Niedersachsen nur im angrenzenden Wendland und im Südosten.



Rubus gracilis ist bisher in Schleswig-Holstein nicht nachgewiesen.



Rubus gracilis



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blüte



Blüte seitlich